



Gemeinsame Facharztweiterbildung als Beispiel einer erfolgreichen Zusammenarbeit zwischen Klinik und Praxis

- **aus Sicht einer kooperativ organisierten Belegarztpraxis Stuttgart**

- **18. September 2021**

Raum C5.1.2

Disclosures (Enthüllungen) nix

Dr. Andreas W. Schneider

Vorsitzender der AG

Mitglied im BvDU (01.07.1983) und der DGU (01.01.1991)

Vorsitzender im Bundesverband der Belegärzte

Mitglied der Onkologiekommision KVN

Mitglied im Spitzenverband der Fachärzte (SpiFa)

Mitglied im Arbeitskreis Informationstechnologie und Dokumentation und

Arbeitskreis Versorgungsforschung, Qualität und Ökonomie

Mitglied in der PatientenAkademie und der

TeamAkademie

Sektorenübergreifende Facharztweiterbildung: Kooperationsmodell zwischen einer bettenführenden Gemeinschaftspraxis und einem Maximalversorger

- **aus Sicht einer kooperativ organisierten Belegarztpraxis**
- **aus Sicht der Kliniken** **Prof. Dr. Volkmer**
- **aus Sicht der Vertragsarztpraxis** **Catrin Steininger**
- **aus Sicht der Assistent*innen** **Dr. Pompe**
- **formale Aspekte, Finanzierung, FAQ´s** **Dr. Borchers**
- **Diskussion und abschließendes Statement** **Prof. Dr. Fisch**

Hamburg

40 km



Landkreis Harburg (ca. 250 000 Einwohner)

Nur mal angenommen:

Sie betreuen mit 5-6 Fachärzten 18 urologische Belegbetten, die Ihnen das Land für die Versorgung des Landkreises zugewiesen hat

- 2 Praxisstandorte
- 2 Krankenhäuser der Regel/Schwerpunktversorgung sowie
- eine Anzahl diverser Pflege- und ReHa-Institutionen
- 15 medizinische Fachangestellte und Lehrlinge
- 12000-15000 Patientenkontakte pro Jahr
- 1200 stat. Patienten pro Jahr
- 24/7/365 Notfallversorgung am Standort Buchholz und Winsen

Dann merken Sie rasch: Sie brauchen Hilfe !

Woher bekommt man die Hilfe ?

Früher kein Problem, Assistenten auszubilden,
auch auf dem Lande. Aber heute ?

• harter Wettbewerb um Assistenzärzte

- Änderung des Berufsbildes (Work Life Balance)
- Feminisierung
- Wer macht schon Urologie ?
- Land << Stadt
- Belegarztwesen völlig unbekannt

• Ausnahme Bayern: Sicherstellungsassistent

Was brauchen wir ? Z. B. Unterstützung

- bei der Patientenversorgung ambulant und stationär
- bei ambulanten und stationären Operationen
- bei den Haus- und Heimbesuchen
- bei den KV-Diensten
- bei der interkollegialen Kommunikation
 - Arztbrief
 - Administration
 - Kollegenanfragen
 - MDK
 - Studienbetreuung
- Therapieabstimmung (z.B. Tumorboard)

Was bieten wir ? Z. B.:

- **die „wahre“ Urologie** (Häufiges ist häufig, Seltenes ist selten)
- **OP-Fertigkeiten (operieren lernen!)**
- **Erwerb von Sicherheit in Diagnostik und Therapie**
- **flache Hierarchie (kein Oberarzt !)**
- **(fast) keine Bereitschaftsdienste**
- **Informationen über unser Gesundheitssystem**
 - Was sind Sektoren?
 - Leistungsverzeichnisse (OPS, ICD-10, ASV, DRG, § 115 b, etc.)
 - Vergütung nach EBM, GOÄ, etc.
- **Weiterbildungsermächtigung**
 - Fachgebietsröntgen, Sonographie, med. Tumortherapie

Was bieten wir ? Das Wichtigste zuletzt:

**Wir schaffen einen Einblick in die Alternativen des
Berufsbildes und helfen bei der Zukunftsplanung:
Universitäre Laufbahn kontra Chefarzt kontra
Vertragsarzt in der Praxis oder:
Belegarzt als Krönung des
Berufslebens...**

Hier unser Modell:

2 Assistentinnen oder Assistenten aus dem UKE

12 Monate

(möglichst) Ende des 4 Weiterbildungsjahres

Wechsel zwischen Belegklinik und 2 Praxen

KV angemeldet, Arbeitsverträge erstellt

Versorgungswerk umgemeldet

Die Belegärzte sind begeistert !!

- hochmotivierte Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter
- keine mühsamen Bewerbungsgespräche mehr
- Planungssicherheit
- im Notfall Rückendeckung
- Generierung Praxisnachfolge



Soweit unsere Beurteilung des Modells.

**Wie sehen es
nun die anderen
Partner*innen
des Modells ?**

